



F. H. Johnson

Prof. Dr. jur. Gerhard Wörner

Rektor von 1933 bis 1937

Geboren am 11. Juni 1878 in Meißen, besuchte Gerhard Wörner das König-Albert-Gymnasium in Leipzig und studierte Rechtswissenschaften an der Leipziger Universität. Dort promovierte er 1902 an der Philosophischen Fakultät, nachdem er an den Vereinigten Staatswissenschaftlichen Seminaren bei den Professoren W. Stieda und F. Schmid seine Arbeit zum Thema "Der Fremdenstreit der alten Kulturvölker" erfolgreich verteidigt hatte. Nach kurzer praktischer Tätigkeit als Rechtsanwalt wurde er 1905 mit Übungen zu versicherungstechnischen und versicherungsrechtlichen Fragen und seit 1912 zu Arbeitsversicherungsproblemen an der Universität beauftragt. 1905 erhielt Wörner auch den Lehrauftrag für Versicherungslehre an der Handelshochschule Leipzig, und an der Handelshochschule baute er seine schließlich akademische Laufbahn auf. 1911 wurde Wörner an der Handelshochschule zum Professor für das Versicherungswesen ernannt. Seit 1912 übte er auch die Funktion des Stellvertreters des Studiendirektors aus. 1923 wurde Wörner an der Handelshochschule zum Ordinarius für Sozialrecht und Versicherungswesen berufen. Mit der Begründung dieses neuen Lehrstuhls hatte Wörner den Grundstein für die Versicherungsbetriebslehre als selbständige wissenschaftliche Disziplin gelegt. Seine zahlreichen Publikationen zeugen von konsequenter und ausdauernder Bearbeitung dieser Thematik, was ebenso für seine Lehrtätigkeit galt. Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören der "Grundriß der Allgemeinen Versicherungslehre" (1908), der "Grundriß der besonderen Versicherungslehre" (1908), "Lehrbeispiele zur Theorie und Praxis des Versicherungswesens" (1911), und "Wesen und Quellen der Versicherungsbetriebslehre" (1933).

Gerhard Wörner war, wie die meisten Wissenschaftler der Handelshochschule Leipzig, eng mit der Wirtschaftspraxis verbunden. 1920 wurde er beispielsweise zum Syndikus der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft gewählt, jahrelang war er auch als Gutachter tätig.

In der Zeit des Rektorates - Wörner bekleidete dieses Amt zwei Perioden nacheinander - konnte er weiter zum Ansehen der Handelshochschule beitragen. So konnte 1936 das wissenschaftliche Profil der Handelshochschule um einen neuen, fünften Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, speziell der Absatzwirtschaftslehre, erweitert werden, auf den Erich Schäfer berufen wurde. Im Jahre 1937 wurde durch Prof. Snyckers das Dolmetscherinstitut - eine einzigartige Bildungsstätte für moderne Wirtschaftssprachen - gegründet. Daneben fand in den Jahren seines Rektorats das nationalsozialistische Führerprinzip an der Handelshochschule - wie an allen Bildungseinrichtungen - Eingang. Die Selbstverwaltungsgremien der Hochschule wurden außer Kraft gesetzt und Studenten- und Dozentenführung installiert.

Dennoch war Wörner sowohl bei den Studenten wie dem Lehrkörper wegen seiner Kollegialität sehr beliebt.

Ab 1940 war Gerhard Wörner aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lehre eingesetzt. Er verstarb am 5. August 1943 in Leipzig.